

Marsch, marsch ins Arbeitslager!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Botschaft vom Matterhorn

Ich habe gelesen, daß das Matterhorn sich kürzlich bedeutsam verändert habe und sozusagen irgendwo hinten oder vorn veränderte Zacken und Grate trage.

Wenn schon die Berge, überlege ich nun, das Bedürfnis empfinden, ihre Form zu verändern, sollten die Menschen jetzt nicht auch alles tun, um die Welt zu verändern in den eigenen Ländern?

Eine Steinlawine, meldete aus Gorvinia der Bericht, stürzte in der Frühe donnernd zu Tale und verwandelte dieses Berges Gestalt und Gesicht in sieben Sekunden und ein für allemale.

Könnte dieses Ereignis eine Botschaft sein? Dann würde sich's um die himmlische Mahnung handeln, die Erde, ehe sie einstürze über Schutt und Stein, endlich in Würde und Schönheit zu verwandeln,

Albert Ehrismann

Die kleine Schweiz

«Die kleine Schweiz, an und um ihre Berge, aus Deutschen, Franzosen und Italienern, aus Katholiken und Protestanten, bizarr zusammengesetzt, scheint von der Vorsehung zu einem Depot der Freiheit und der aus ihr hervorgehenden edlen Gesinnung im Sturm der Zeit für die Zukunft aufbewahrt zu sein, ein Seminarium für eine bessere Zeit der Nationen.»

Johann Peter Hebel
(Geschrieben vor 125 Jahren)

Einst und jetzt

Wir Soldaten verkehrten früher oft in einer bekannten Wirtschaft mit schön gelegener Seeterrasse im Lande der Zwing-Uri.

Nun wird seit einiger Zeit die Beiz von unserer ach so modärnen Jugend dermaßen heimgesucht, daß wir den Pofel «Swing Uri» gefauft haben und ihn natürlich meiden.

Theo

Marsch, marsch ins Arbeitslager!

Am Abend des 1. August 1943, im berühmten 'Vergnügungsetablissement' einer schweizerischen Großstadt, in dessen die meisten Völker Europas in einem offenen oder heimlichen Kampf auf Leben und Tod verstrickt sind. Man tanzt, das heißt: hopst auf und ab und kreuz und quer. Am Schluß des letzten stumpfsinnigen Hopses intoniert die Kapelle: «Heil dir Helvetia»... Ein flüchtiger Rundblick ergibt, daß das



„Ich bi scho immer für d'Veerteidigung gsi, bsunders vo miner Meinig!“

Rudel der «Söhne» der Helden von St. Jakob von beängstigend viel Schlawinern und nicht gerade empfehlenswerten Exoten durchsetzt ist. Das Bild steht im Rahmen einer unvermeidlichen Jazzkapelle mit einer Sängerin, die englische Songs kreischt. In Mehrzahl offenbar einheimische Swingboys sind auf hohen Barstühlen gegen die Theke hingeflegelt, die Zigarette im süffisanten Maulecken. In Klubsesseln räkelte sich ein bunt angemalter Damenflor. Nicht eine hält es der Mühe wert, aufzustehen. Natürlich; warum auch? Du aber, lieber Nebi, sag, was meinst dazu?

W.

Antwort: Sofortiger Abtransport der ganzen Blase für sechs Monate in ein strenges Arbeitslager!
Nebelspalter.

Aus dem Notizbuch eines Ferienreisenden

Die Berge sind gleich groß geblieben, aber die Portionen sind kleiner geworden. Umgekehrt wäre es wohl manchem lieber.

«Guten Appetit!» wünscht man heute nicht mehr seinen Freunden, sondern seinen Feinden.

Die Mahlzeiten wären schon recht — aber als Zwischenverpflegung.

So viel Emmentaler wie man will — das kann man jetzt nur auf den Straßen im Emmental haben.

Ich wollte wissen, was das Fremdwort «Menu» eigentlich heißt, wenn man es wörtlich übersetzt. Ich nahm ein Wörterbuch und fand darin: «menu — klein, gering». Unser Wirt hält sich streng an diese wörtliche Uebersetzung...

Florestan

Nachklang vom 1. August 1943

(Ein Zeitungsinserat)

Kommen, sehen versuchen! Zum 1. August 1943

Laden: Die feine Bundesrolle mit Siegel der Urkantone. Verkauf ab Sonntag 10 Uhr. Beachten Sie mein Schaufenster, Samstag nach 18 Uhr.

Tea-Room: Nougatorte, Schokitorte, ff. Patisserie, alles im Anschnitt. Coupes Suisse, Ausschenk feinsten Liköre.

Sonntag: Bundesfeierstimmung im dekorierten Café (Feuerwerk), wir erwarten auch Sie und empfehlen uns, ED

Ohne Kommentar!

W. W.



**COGNAC
AMIRAL**

Er erobert die
Herzen im Sturm!
BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



**Sandeman
Port**

voll südlicher Glut und
Reife - stets bevorzugt.

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmacklicher Vollendung und natürlichem Kohlensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein lebendiger, frischer Wein, gerade recht für Hochzeit und Taufe.

**BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern)** Tel. 514